

dieses freundliche Dörfchen selbst mit einem getürmten Schulhause; weiter darüber Borlas mit den Wäldern von Höckendorf und Paulshain; ganz am Horizonte Frauenstein mit seiner Burgruine (besonders schön nach Sonnenaufgang).

Im *W* ist der Blick meist begrenzt durch den waldgekrönten hohen Thalrand der wilden Weisseritz; ziemlich weit rechts das Kirchdorf Somsdorf und darüber die Windmühle in Fördergersdorf.

Im *NW* das Gut Heilsberg, vom Volke „Engländerei“ genannt, und auf der Höhe darüber Grossopitz und Weissig.

Nach *N* und *NO* öffnet sich der Plauensche Grund; vorn im Thale Hainsberg und Deuben mit zahlreichen Fabriken und Schornsteinen; darüber die Zechelhöhe; weiter rechts der Karolaschacht bei Zauckerode und Oberpesterwitz mit zwei Türmen.

Genau im *NO* das Vorholz; darüber der Windberg — bei besonders klarer Luft wird sogar in der Ferne der Keulenberg bei Königsbrück unterschieden —; der Segengottes- und der Glückaufschacht.

Im *O* Obernaundorf, die Poisenhäuser und der Lerchenberg mit Aussichtsturm.

Im *SO* zunächst das Gesamtbild von Rabenau; darüber Klein- und Grossölsa und die Quohrener Kipse; ganz in der Ferne der Sattelberg. Rechts von Kleinölsa das „grüne Waldschlösschen“ am Götzenbüschchen; dahinter die wenigen Häuser von Neuölsa und die Dippoldiswalder Heide. Aus ihr ragt der König-Johann-Turm empor; rechts davon werden auch Teile von Dippoldiswalde (Kirche und Rathaus) sichtbar. Über der Heide die Kuppen des Luchberges und des Geising; weiter rechts der Kohlberg, die Tellkuppe bei Kipsdorf und der Spitzberg in Böhmen; mehr im Vordergrund Seifersdorf mit Kirche und Spechtritz.

Hinter dem Hause entdecken wir einen einfachen **Denkstein** zur Erinnerung an die 300jährige Jubelfeier der Augsburger Konfession. Hier auf der Alberthöhe hat auch die Rabenauer Schützengilde ihren **Schiessstand**. Das Königsschiessen dieser Gesellschaft, das alljährlich Ende Juli stattfindet, ist zu einem wahren Volksfeste geworden, und die Schiesswiese mit ihren mancherlei Schaubuden, Zelten und sonstigen Herrlichkeiten lockt immer zahlreichere Besucher an.

Der hiermit beendete Rundgang hat uns manch freundliches Bild gezeigt; auf Schritt und Tritt sind wir raschem und freudigem Wachsen und Werden begegnet. Gleich Rabenau vor 20, ja 15 Jahren noch einem ziemlich zurückgebliebenen Landstädtchen, dessen Aussehen dem Fremden wenig verlockend und anziehend erschien, so ist das in neuerer Zeit ganz wesentlich anders und erheblich besser geworden. An Stelle der alten, unschönen Häus-